

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 59 (1965)
Heft: 3

Nachruf: Urgrossvater, Grossvater, Vater und Sohn : Dr. med. Willy von Muralt zum Gedenken
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinen politischen Gegnern abgesetzt und in den Kerker gesperrt. Sie verlangten, daß der abgesetzte Bürgermeister mit dem Tode bestraft werde.

Am Morgen des 6. April 1489 wurde Hans Waldmann das Todesurteil bekanntgegeben. Und noch am gleichen Tage schlug

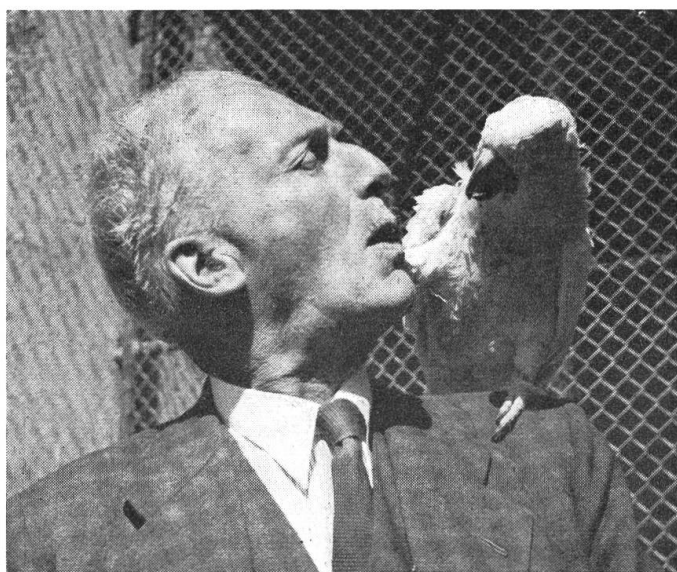
ihm der Scharfrichter bei Stadelhofen draußen das Haupt vom Leibe. —

Und ein paar Jahrhunderte später dachten die Stadtbürger: Hans Waldmann ist trotz seinen vielen Fehler ein tüchtiger Staatsmann gewesen. Darum errichteten sie ihm zu Ehren ein Denkmal. To.

Urgroßvater, Großvater, Vater und Sohn

Dr. med. Willy von Muralt zum Gedenken

Am 26. Nov. 1964 starb im 89. Lebensjahr in Zürich Dr. med. Willy von Muralt. Wer war Dr. med. von Muralt? Das braucht man den Zürcher Gehörlosen nicht zu sagen. Sie alle haben ihn ohne Ausnahme gekannt. Sie alle sind einmal von ihm behandelt und gepflegt worden. Denn Dr. med. von Muralt war von 1909 bis 1959 Hausarzt der Taubstummenanstalt Zürich. Der Verstorbene war der letzte Hausarzt aus der Familie von Muralt. Vor ihm betreuten sein Vater (Dr. von Muralt-Planta, 1873 bis 1909), und der Großvater (Dr. von Muralt-Hirzel, 1834 bis 1873) die Kinder der damals noch privaten Blinden- und Taubstummenanstalt. In 125 Jahren haben diese drei Hausärzte aus der Familie von Muralt ungefähr 1000 taube und 500 blinde Kinder betreut. Aber schon der Urgroß-



Dieses Bild von Dr. Willy von Muralt wurde im Sommer 1953 aufgenommen.

vater (Leonhard von Muralt) hatte als Direktionskommissionsmitglied von 1817 bis 1847 mitgearbeitet. Die Familie von Muralt kannte also alle Blinden und Tauben, die seit der Gründung (1809) bis vor kurzem (1959) durch diese Schule gegangen sind.

Der verstorbene Dr. Willy von Muralt kam bereits als Knabe oft mit seinem Vater in die Blinden- und Taubstummenanstalt oben an der Künstlergasse. Und als der Vater zurücktrat, war es für den inzwischen ebenfalls Arzt gewordenen Sohn selbstverständlich, daß auch er einen Teil seiner Kraft und Zeit den Kindern der Anstalt widmete. Er ist ihr treu geblieben bis zu seinem Tode. 1959 trat er zwar als Hausarzt zurück. Aber auch nachher kam er regelmäßig nach Wollishofen hinaus. Er wollte sehen, wie es seinen tauben Kindern ging. 1962 wurde er bettlägerig. Er konnte nicht mehr nach Wollishofen kommen. Er freute sich aber immer, wenn ihn jemand aus der Anstalt besuchte und berichtete. Bis zu seinem Tod kümmerte er sich um die tauben Kinder und alle Ehemaligen. Nach fast zwei Jahren Wartezeit, in denen er immer schwächer und schwächer wurde, entschlief er ruhig am 26. November des vergangenen Jahres.

Die Zürcher werden ihren verstorbenen Hausarzt und Freund sicher in treuer und liebevoller Erinnerung behalten. Sie werden dankbar der Familie von Muralt gedenken, in der während fast 150 Jahren der Helferwille gegenüber den Blinden und Tauben nie erlahmt ist. Er war wie ein edles Erbe, das von jeder Generation übernommen und weitergepflegt wurde.

Nach G. R. im «Leuchtkäfer»